Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 546. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallischer Courier (tägl. Familienblatt), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 20. November 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ueber die Wahlagitation des Deutschen Kriegerbundes

berichtete die „Germania" in einem kürzlich veröffentlichten Artikel. In einer Versammlung von emsländischen Kriegervereinen, die gegen diese Wahlagitation protestiert hatten, habe der anwesende Bevollmächtigte des Deutschen Kriegerbundes — in Wirklichkeit war es der zweite Vorsitzende und Bevollmächtigte des Hannoverschen Provinzial-Kriegerverbandes — das Versprechen gegeben, daß in Zukunft nie wieder Wahlagitation gegen das Zentrum betrieben werden solle. Die „Germania" konstruiert hieraus eine Niederlage des Deutschen Kriegerbundes und einen glänzenden Sieg der emsländischen Kriegervereine. Hierzu schreibt die „Kyffhäuser-Korr.", die vom Kyffhäuser-Bunde der deutschen Landes-Kriegerverbände herausgegeben wird, folgendes:

Weder von dem einen noch von dem andern kann die Rede sein. Der Vertreter des Hannoverschen Provinzialverbandes konnte eine solche Erklärung abgeben, weil in der Tat nie eine Agitation gegen das Zentrum seitens des Kriegerbundes stattgefunden hat. Um aber gar kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, bedarf diese Erklärung noch einer Erweiterung, die der erste stellvertretende Vorsitzende des Kriegerbundes den ausländischen Kriegervereinen schon in einer Versammlung im Mai dieses Jahres gegeben hat und mit der sie sich damals befriedigt erklärten; er sagte nämlich: „Ebensowenig wie der Deutsche Kriegerbund bisher gegen das Zentrum oder gegen irgend eine andere nationale und monarchische Partei, die auf dem Boden der Reichsverfassung steht, agitiert hat, ebensowenig wird er dies in Zukunft tun."

Nach der grundlegenden Satzungsbestimmung der deutschen Kriegervereine: „Pflege der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, Stärkung und Betätigung der Vaterlandsliebe und des Nationalbewußtseins" ist in den Kriegervereinen für Anhänger und Förderer von Parteien, die gegen die Monarchie gerichtet sind und nicht auf dem Boden der Reichsverfassung stehen, kein Raum. Sozialdemokraten, Welfen und Anhänger der großpolnischen Agitation sind daher aus den Kriegervereinen ausgeschlossen. Alle übrigen nationalen Parteien aber sind in ihnen willkommen, und es ist gerade das Wesen der Kriegervereine, unter ihren Mitgliedern das zu betonen, was diesen Parteien gemeinsam ist; eine Agitation gegen irgend eine von ihnen würde dem Geiste des Kriegervereinswesens direkt widerstreiten.

Etwas anderes ist es aber, wenn eine Partei durch eine einzelne Handlung das Interesse des Vaterlandes dem Parteiinteresse unterordnet; in diesem Falle haben die Leiter der Kriegervereine die Pflicht, ihre Kameraden zu ermahnen, Handlungen nicht zuzustimmen, die sich mit dem Grundgedanken des Kriegervereinswesens nicht vertragen, mag das seitens einer konservativen oder einer liberalen Partei oder seitens des Zentrums geschehen sein. Als eine solche Handlung hat der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes die Abstimmung des Zentrums in der Reichstagssitzung vom 13. Dezember v. Js. angesehen, weil sie die Interessen des Reiches zu gefährden und sein Ansehen nach außen zu schädigen geeignet war. In ähnlicher Lage hat der Vorstand bereits bei den Septennatswahlen 1887 wie bei der Reichstagsauflösung 1893 seine Mitglieder aufgefordert, das Vaterland über die Partei zu setzen, und er hat sie auch diesmal ermahnt, nur Männer zu wählen, die für die Ehre Deutschlands eingetreten gewillt seien. Der Vorstand hat aber mit keinem Wort gegen das Zentrum als Partei agitiert; im Gegenteil hat er in seiner amtlichen Zeitung ausdrücklich erklärt, daß es keinem Zentrumsmann unter den Kameraden verwehrt sei, für seine Partei zu wählen, und daß genügende Auswahl unter patriotischen und nationalen Zentrumsanhängern sei.

Der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes hat sich in vorstehender Weise auf dem Bundesabgeordnetentage in Thorn im Juli d. Js. und auf dem Vertretertage des Kyffhäuser-Bundes, der Vertretung des gesamten deutschen Kriegervereinswesens, im September d. J. geäußert. Der Abgeordnetentag in Thorn hat auf Antrag des großen schlesischen Provinzialverbandes, an dessen Spitze ein in Zentrumskreisen hoch angesehener treuer Katholik steht, dem Bundesvorstande den aufrichtigsten Dank dafür ausgesprochen, daß er warm für die königstreue und vaterländische Gesinnung anläßlich der Wahlbewegung eingetreten sei, und zwar ohne den unpolitischen Charakter des Kriegervereinswesens zu verletzen". Der schlesische Antrag war vorher von der Delegiertenversammlung des Provinzialverbandes in Anwesenheit von zahlreichen katholischen Kameraden beraten und einstimmig angenommen worden. In Thorn haben von sämtlichen 300 Abgeordneten nur 5 gegen die Zustimmungserklärung gestimmt. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Abstimmung hat sich also die berufene Vertretung des Bundes hinter seinen Bundesvorstand gestellt. Der Vertretertag des Kyffhäuser-Bundes hat der Erklärung seines Vorsitzenden einstimmig zugestimmt.

Der Bundesvorstand wird daher, so schließt der treffliche Artikel der „Kyffhäuser-Korr.", auch in Zukunft genau so handeln wie bisher. Er wird gegen keine nationale, monarchische Partei agitieren, vielmehr, dem Geiste des Kriegervereinswesens getreu, unter seinen Mitgliedern für möglichst einmütiges nationales Arbeiten aller dieser Parteien eintreten. Wenn aber wieder eine Partei, möge es sein, welche es wolle, wichtige nationale Interessen gefährden sollte, so wird das deutsche Kriegervereinswesen im Geiste seiner Satzungen wiederum seine Stimme erheben, nicht in dem Sinne, um seine Mitglieder dieser Partei abwendig zu machen, sondern damit sie innerhalb ihrer Partei darauf hinarbeiten, daß Gefährdungen des Reichsinteresses vermieden werden. Wenn Mitglieder von Kriegervereinen Mahnungen dieser Art nicht beachten, so werden die Kriegerverbandsleitungen dies bedauern, vermögen aber nichts dagegen zu tun; sie haben ihre satzungsgemäße Pflicht getan, haben aber kein Recht, jene Mitglieder dieserhalb zur Verantwortung zu ziehen; einen Zwang in parteipolitischer Beziehung dürfen die Kriegervereine gegenüber von Mitgliedern nationaler und monarchischer Parteien nicht ausüben.

Die Goldteuerung der Goldwährungsländer.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß die jetzige Geldkrisis, die größtenteils bekanntlich durch die amerikanische Geldteuerung hervorgerufen worden ist, viel stärker in den Goldwährungsländern empfunden wird als in den bimetallistischen oder Silberwährungsländern. Von den kleineren Staaten und den für den internationalen Geldverkehr weniger in Betracht kommenden Großstaaten kann man hierbei absehen. Den drei Goldwährungsländern Amerika, England und Deutschland ist daher lediglich Frankreich in dieser Beziehung entgegenzustellen. Dieser letztere Staat hat seit Auflösung der lateinischen Münzunion zwar keine Silberprägung mehr, aber Silber ist bei ihm gesetzliches Zahlungsmittel neben dem Golde, und dieser Zustand ermöglicht es ihm, seinen großen Goldvorrat zu bewahren und seinen Zinsfuß auf einem mäßigen und vergleichsweise niedrigen Stande zu halten. Der Wechselzinsfuß der Bank von Frankreich ist auch heute noch nicht höher als 4 Prozent, während die Bank von England einen solchen von 7 Prozent und die deutsche Reichsbank einen solchen von 7½ Proz. hat. Ob man nun Monometallist oder Bimetallist ist, so wird man doch die vorgedachte Wahrnehmung als eine für die Goldwährungsländer sehr bedenkliche betrachten müssen.

Tatsächlich findet unter den Goldwährungsländern ein Kampf um das Gold statt, so heftig wie kaum je zuvor, und es zeigt sich dabei die eigentümliche Erscheinung, daß ausländische Geschäftstreibende, so in Frankreich und Holland, einen Rechtsanspruch auf das deutsche Gold haben zu sollen meinen und es der Reichsbank sehr übelnehmen, daß sie ihren Goldschatz zu verteidigen sucht. Sie tun gerade so, als ob dieser für das Ausland da wäre. Tatsächlich ist unsere Reichswährung aber für das Reich bestimmt und unser Goldbestand für das Inland und nicht für das Ausland. Die Reichsbank hat lediglich die Verpflichtung, ihre Noten, seitdem die Taler außer Umlauf gesetzt sind, in Gold einzulösen, welcher Pflicht sie auch unweigerlich nachkommt. Sie hat aber das Recht wie jede andere Notenbank, wovon sogar die Bank von England nach Bedarf ausgiebigen Gebrauch macht, ihren Goldschatz durch Erhöhung des Zinsfußes möglichst zu verteidigen.

Die Lasten dieser Verteidigung muß bekanntlich die Gesamtheit der inländischen Geldbedürftigen tragen, da die Reichsbank sämtliche bei ihr zur Einreichung gelangende Wechsel zum Schutze ihres Goldschatzes mit dem ungeheuren Zinssatz von 7½ Prozent und die Beleihungen mit dem noch entsprechend höheren von 8½ Prozent belegt, und da ferner demgemäß die gesamte Bankwelt bei Kreditgewährung 1 Prozent über Bankzinsfuß neben der Provision berechnet. Das sind für unser inneres Wirtschaftsleben völlig unhaltbare Zustände, und doch ist deren Dauer noch gar nicht abzusehen. Wie anders dagegen in Frankreich, wo sich Handel und Wandel um die amerikanische Geld- und Goldteuerung gar nicht zu kümmern brauchen, da die Bank durchaus kein Gold hergibt oder nur mit einer Prämie, wodurch dessen Ausfuhr zu teuer wird. Wir in Deutschland tragen die riesigen Lasten des übermäßig hohen Reichsbankzinsfußes und müssen uns dann noch dem Auslande gegenüber wegen der zur Verteidigung unseres Goldstandes getroffenen Maßregeln weh- und demütig entschuldigen. Wenigstens hält dies die „Frankf. Ztg." für angemessen, indem sie auf einen ihr zugegangenen Pariser Brief, worin über Ausfuhrschwierigkeiten für Gold aus Deutschland geklagt wird, folgendes entgegnet:

„Der Gedanke, daß in der Androhung von Diskonterhöhungen zur Abwehr des Goldexportes die Anerkennung liege, daß dem Ausland gegenüber in Deutschland der Zwangskurs bestehe, ist doch geradezu absurd. Diskonterhöhungen sind doch gerade bei einem reinen Goldwährungsland wie Deutschland und England (im Gegensatz zu Frankreich mit seinem großen Bestande an gesetzlichen Silberzahlungsmitteln) das einzige legitime Mittel, Gold im Inlande zurückzuhalten und aus dem Auslande herbeizuziehen. Ebenso dürfte man es doch gerade in Frankreich, dem Lande der Goldprämienpolitik, der Reichsbank nicht verargen, wenn sie wirklich die Goldexporteure nach Berlin weist und ihnen nicht die Transportkosten von Berlin nach Hamburg schenkt. Denn hierzu ist die Reichsbank gesetzlich berechtigt."

Dasselbe Blatt bringt dann eine „aus maßgebenden Berliner Kreisen" herrührende Darstellung, worin beschwichtigend hervorgehoben wird, daß die Goldausgänge in den letzten drei Wochen 60 bis 70 Millionen Mark betrugen und also bewiesen, in welchem Umfange die ausländischen Goldansprüche ohne weiteres befriedigt worden seien. Die Reichsbank habe die Bankwelt niemals von der Goldausfuhr zurückgehalten, und daß sie nicht dazu dränge, das Gold nach auswärtigen Reichsbankanstalten abzugeben, könne man ihr doch nicht verargen. Die Diskonterhöhung sei ja das Mittel, zu dem ziemlich sämtliche Zentralnotenbanken greifen müssen, um ihre Goldbestände zu schützen u. s. f.

Es ist geradezu traurig, daß man sich in deutschen Bank- und Zeitungskreisen zu solchen Rechtfertigungen der deutschen Währungspolitik dem Auslande gegenüber herbeilassen zu müssen glaubt. Die unverfrorenen Ansprüche und Aeußerungen von Börsenleuten in Paris, Amsterdam usw. über die Unlust Deutschlands zur Hergabe seines Goldes könnten uns doch völlig kalt lassen. Diesen Leuten würde man viel mehr imponieren, wenn man recht rücksichtslos gegen sie vorginge, nämlich gerade für Goldausfuhrzwecke und lediglich für diese den Zinsfuß der Reichsbank noch viel weiter in die Höhe setzte, ihn dagegen für den inländischen Verkehr auf denjenigen Stand ermäßigte, der den einschlägigen Verhältnissen und Anforderungen entspräche. Ueber 4½ Prozent würden wir wahrscheinlich mit dem Bankzinsfuß gar nicht herauf zu gehen gebraucht und bei einem ausreichenden Notenrecht der Reichsbank auch diesen Satz noch nicht nötig gehabt haben, wenn nicht die durch wahnsinnige Ueberspekulation in Amerika entstandene Goldteuerung zu berücksichtigen wäre.

Wenn die Reichsbank bei Einreichung von Wechseln, die Goldentziehung bezwecken, 10 Prozent oder 15 Prozent Zinsen erhöbe, dann wäre das durchaus zweckmäßig und diente dem Wohle des Reiches. So lange freilich das Bankgesetz nur einen einheitlichen Zinsfuß kennt, kann die Reichsbankverwaltung vielleicht nicht anders verfahren. Sie hat aber früher wohl Diskonten unter dem Banksatz angekauft und also auch zweierlei Zinsfüße angewandt. Es steht aber selbstverständlich bei der Gesetzgebung, und es ist Sache des Chefs der Reichsbank, des Reichskanzlers, eine dahingehende Gesetzesänderung mit möglichster Beschleunigung herbeizuführen, daß Goldausfuhr bezweckende Wechsel nur zu einem besonderen, diese Ausfuhr verhindernden Zinssatz diskontiert werden. Unsere Goldwährung haben wir nicht für das Ausland, sondern für das Inland gemacht, und wer in Deutschland ausländische Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen hat, der muß auch die Kosten tragen, die damit gegebenenfalls verknüpft sind.

Im allgemeinen werden wir ja mindestens ebenso viele Forderungen an das Ausland in verschiedener Gestalt haben wie das Ausland an uns, sonst würde unser Gold ja ohnehin bald dahin abfließen. Es könnte aber sein, daß der Einfuhrtreibende zeitweilig ausländische Zahlungen mit höheren Kosten bewirken müßte, so z. B. durch Handel von Wertpapieren, durch Beschaffung von Wechseln auf das Ausland und dergleichen. Diese Gattung von Einfuhrtreibenden oder von Leuten, die dem Auslande auch in einer anderen Weise, z. B. durch Eingehung von Darlehns- oder Beteiligungsgeschäften, zahlungspflichtig geworden sind, sind nicht gleichbedeutend mit der großen Masse der inländischen Geschäftswelt, geschweige denn mit der Gesamtheit des Volkes, wie sie auch den Gewinn aus ihren Geschäften nicht mit diesen teilen, sondern für sich behalten.

Jedenfalls dürfen solche Zustände auf die Dauer nicht geduldet, es muß vielmehr deren Wiederkehr für die Zukunft durch zweckentsprechende gesetzliche Maßregeln verhindert werden, anderenfalls würde unser Wirtschaftsleben schweren Schaden leiden, wie wir das jetzt schon an allen Ecken und Enden sehen. Denn nicht der wirtschaftliche Aufschwung, sondern lediglich die Geldteuerung hat zur Einschränkung der Erzeugung, zur Verminderung der Arbeitsgelegenheit und zur Verringerung des Absatzes an Erzeugnissen geführt. Mit der achselzuckenden Weisheit, daß man gegen die ausländischen Goldansprüche nichts machen könne, als den Zinsfuß erhöhen oder das Gold herzugeben, ist es wahrlich nicht getan. Wenn diese Theorie, wie das tatsächlich der Fall ist, abgewirtschaftet hat, dann muß eine neue an deren Stelle treten, und diese erblicken wir in der unterschiedlichen Behandlung des inländischen berechtigten Geldbedarfs und des willkürlichen ausländischen Goldbegehrs seitens der Reichsbank.

Zum Kaiserbesuch in England

schreibt „Daily Chronicle":

„Der Kaiser ist ein Herrscher, dessen Charakter, Persönlichkeit und Talente dem englischen Volke Achtung abnötigen und sein Interesse fesseln. Die Vielseitigkeit des Kaisers, der Umfang seiner Interessen, der weite Bereich seiner Kenntnisse machten auf alle Eindruck, die mit ihm in Berührung kamen. Der Besuch war jedoch mehr als ein persönlicher Erfolg; denn der Kaiser wurde mit Herzlichkeit und Zuneigung nicht nur als hervorragender Mensch, sondern auch als Repräsentant einer großen Nation empfangen. Das englische Volk hat den größten Wunsch, mit dem deutschen Volke und seiner Regierung in Freundschaft und Eintracht zu leben. Es freute sich über den deutschen Besuch, weil es in ihm den Aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711202-18/fragment/page=0001

druck eines Wunsches sah, die gegenseitige Zuneigung zwischen den beiden Völkern zu fördern, — ein Wunsch, der herzlich erwidert wird. England hofft, daß verschiedene Mißverständnisse in betreff seiner Politik jetzt endgültig beseitigt seien. Diese Entente cordiale beeinflußt weder die Interessen noch die Empfindungen von Frankreich und England irgendwie dahin, daß diese Freundschaft dahin ausgelegt werden könnte, als ob sie zu einer Verfeindung mit Deutschland führen müßte. In Europa werde großes gegenseitiges Wohlwollen einziehen, wenn dies Mißverständnis beseitigt ist, und, wie zu hoffen steht, die britische Politik in Deutschland mit weniger Mißtrauen betrachtet werden würde. England aber komme es zu, mit gleicher Sorgfalt darüber zu wachen, daß man nicht in irgendwelches Mißtrauen gegen die Politik Deutschlands verfalle. Einige englische Journalisten begannen bereits zu fragen, warum Deutschland so viel Schiffe baue. Genau dieselbe Frage könne angesichts der neuen englischen Schiffsbauten gestellt werden. Jeder Staat habe das gleiche Recht, über seine eigenen Bedürfnisse zu entscheiden. Man müsse daher mit dem Gebrauch brechen, jede neue Rüstung einer anderen Macht als eine gegen sich selbst gerichtete Verletzung zu betrachten."

Nach einer Meldung aus Christchurch unternahm der Kaiser am Dienstag vormittag eine Automobilfahrt in die Umgegend von Highcliffe.

Die Kaiserin in Holland.

Ueber die Ankunft und den Empfang der Kaiserin in Ymuiden am gestrigen 19. November wird uns gemeldet: Zu Ehren der Kaiserin prangten die niederländischen Kriegsschiffe in Flaggengalla. Die Schiffskapellen spielten die deutsche und die niederländische Nationalhymne. Der deutsche Gesandte in Amsterdam v. Schloezer und Legationsrat Dr. v. Kühlmann wurden von der Kaiserin an Bord der „Hohenzollern" empfangen. Nachher verließ die Kaiserin das Schiff in einer Barkasse und fuhr in den Fischereihafen ein. Bei der Landung wurde die hohe Frau namens der Königin der Niederlande von Baron Bentinck begrüßt. Auch der Bürgermeister Ymuidens war zur Begrüßung erschienen. Die Kaiserin begab sich nunmehr in Begleitung des deutschen Gesandten Bentinck und des Bürgermeisters zum Zuge. Auf dem Bahnhofe begrüßten zwei Direktionsmitglieder der Holländischen Eisenbahngesellschaft die Kaiserin und überreichten einen Orchideenstrauß. Die Kaiserin nahm die Blumen mit huldvollem Danke entgegen und unterhielt sich noch an der Tür des Salonwagens mit den Vertretern der Behörden. Um 10 Uhr 30 Min. dampfte der Zug unter den jubelnden Zurufen der Menge nach Schloß Loo ab. Auf der Fahrt nach Loo hielt der Zug im Zentralbahnhof in Amsterdam, wo der Generalkonsul Rienaecker und der Vizekonsul Dr. Zitelmann anwesend waren. Da der Aufenthalt des Zuges nur zum Wechsel der Lokomotive diente, waren Vertreter der Gemeindebehörden nicht erschienen. Die Kaiserin schenkte dem Töchterchen des Generalkonsuls, das ein Begrüßungsgedicht vorgetragen hatte, eine goldene Broche mit ihrem Monogramm. Der Zug verließ den Bahnhof um 10¼ Uhr. — Weiter wird gemeldet:

Amersfoorth, 19. November. Der Zug mit der Kaiserin traf heute mittag hier ein, Prinz Heinrich, der in Admiralsuniform erschienen war, begrüßte die Kaiserin und stellte ihr den Bürgermeister der Stadt vor. Eine große Menschenmenge war am Bahnhofe versammelt. Die Kaiserin verließ den Wagen nicht. Nachdem Prinz Heinrich im Wagen Platz genommen hatte, fuhr der Zug nach Apeldoorn weiter.

Apeldoorn, 19. November. Anläßlich der Ankunft der deutschen Kaiserin hatten alle öffentlichen und viele private Gebäude geflaggt. Viele Ladenschaufenster zeigten das Bild der Kaiserin und der Königin, in deutscher und holländischer Farbendraperie. Im Wartesaal des Bahnhofes erhob sich ein sammtner Thronhimmel. Der Wartesaal und die Bahnhofshalle waren mit Blattpflanzen und Chrysanthemen geschmückt. Genau zur festgesetzten Zeit, 12 Uhr 58 Min., traf der Zug auf dem Bahnhofe ein. Die Königin Wilhelmine begrüßte die Kaiserin mit Händedruck und Kuß. Nach der offiziellen Vorstellung des beiderseitigen Gefolges begaben sich die Majestäten mit dem Prinzen Heinrich im offenen Wagen nach dem Schlosse Loo, wo die Königin-Mutter die Kaiserin willkommen hieß. Auf dem ganzen Wege wurden der Kaiserin und der Königin Wilhelmine herzliche Ovationen bereitet. Die Kaiserin dankte huldvollst, indem sie sich wiederholt verbeugte.

Ein Denkmal für General Fransecky.

In Gedern (Oberhessen) wurde am 19. November der Grundstein zu einem Denkmal für den dort geborenen General Fransecki gelegt. Gleichzeitig wurde an dem Geburtshause eine Gedenktafel enthüllt.

Deutsches Reich.

* **Sitzung des Bundesrats.** In der Sitzung des Bundesrats am 19. d. Mts. wurden die Ausschußberichte über die Vorlage betreffend den Entwurf des Vereinsgesetzes angenommen.

* **Das Staatsministerium** trat unter dem Vorsitze des Präsidenten Fürsten Bülow am gestrigen Dienstag zu einer Sitzung zusammen.

* **Auszeichnung.** Der König von Sachsen hat dem bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amts, v. Tschirschky und Bögendorff, den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien, 19. November, wird gemeldet: In den Kreisen der Universität herrscht tiefe Entrüstung über eine Rede des Bürgermeisters Lueger auf dem Katholikentage. Lueger bezeichnete darin die Universitäten als Nährboden für Umsturz und Revolution und forderte ihre Klerikalisierung. Professoren wie Studenten planen eine energische Aktion. Auch im Parlamente soll die Angelegenheit zur Sprache kommen.

Zwischen dem Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Justh und den beiden Vizepräsidenten ist ein offener Konflikt ausgebrochen, dessen einziger Anlaß die Handhabung der Geschäftsordnung gegenüber den kroatischen Abgeordneten ist. Justh stellte sich nämlich zu dem Vorgehen der Vizepräsidenten, die kroatische Reden zur Geschäftsordnung nicht zuließen, in offenen Gegensatz und erklärte, er werde diese Praxis nicht befolgen, da sie mit der Geschäftsordnung im Widerspruch stehe. Da aber sämtliche Koalitionsparteien den Standpunkt der Vizepräsidenten billigen, ist Justh entschlossen, seine Demission zu geben; ja, er will aus der Unabhängigkeitspartei austreten, da er zu einer Verletzung der Geschäftsordnung nicht zu haben sei. Im Schoße der Unabhängigkeitspartei scheint man sich bereits mit dem Scheiden Juths abgefunden zu haben; denn man befaßt sich schon mit der Wahl eines Nachfolgers. In Frage kommen die Abgeordneten Hölló, Batthany und Hoitsy.

Marokko. Nach einer Pariser Meldung fand im Elysée unter dem Vorsitze Fallières am 19. November ein Ministerrat statt, in welchem der Minister des Aeußern die Mitteilung machte, daß der französische Gesandte Regnault und der spanische Gesandte Laberia in Rabat völlig Hand in Hand gingen bei ihren Besprechungen mit dem Minister des Aeußeren ben Sliman bezüglich der gemeinsamen Rolle der beiden Mächte und insbesondere bezüglich der Reorganisation der Hafenpolizei, der Unterdrückung des Waffenschmuggels und des Reglements betreffend die Entschädigungen in Casablanca. Es mache große Anstrengungen, den entscheidenen Schlag gegen die Streitkräfte Mulay Hafids auszuführen, die an Bedeutung mehr und mehr zurückzugehen scheinen.

Nordamerika. Präsident Roosevelt hatte eine Besprechung mit den Führern beider Häuser des Kongresses betreffend gesetzgeberische Maßnahmen zur Besserung der finanziellen Lage. Alle Parlamentarier waren einstimmig der Meinung, daß die Finanzgesetzgebung die erste Aufgabe der neuen Session sein müsse; dagegen waren die Ansichten verschieden inbezug auf das, was zu geschehen habe.

Den mexikanischen Kriegsschiffen wurde das Recht eingeräumt, in den amerikanischen Gewässern nach freiem Belieben Kohlen einzunehmen. Als Gegenleistung gestattet Mexiko, daß die Vereinigten Staaten in der Magdalenen-Bai, wo die amerikanische Flotte im Frühjahr sich versammeln wird, Kohlenschiffe halten.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück. Auf der Landstraße bei Mosbach (Heidelberg) wurde am Bahnübergang ein Fuhrwerk von dem Schnellzuge erfaßt. Einer der Insassen wurde sofort getötet, zwei der übrigen schwer verletzt. Einer von ihnen ist bereits gestorben.

Schließung der Kiewer Universität. Da die Studenten der Kiewer Universität infolge des Verbotes einer Versammlung Obstruktion zu betreiben versuchten, ordnete der Senat die Schließung der Universität bis zum 25. November an.

Eine militärtechnische Erfindung. Chéramy, einem Soldaten des franz. 32. Inf.-Regimenis (Chatellerault) spenden die namhaftesten französischen Fachblätter wegen einer Erfindung von großer Bedeutung viel Lob. Die Erfindung besteht in der Verwendung von Ballonhüllenstoff als Fährboot, mit dem eine ganze Kompagnie von einem Flußufer ans andere gebracht werden kann. Vier Mannschaftsgewehre mit aufgepflanztem Bajonett und zwei Aluminiumrohre genügen, wie die Versuche erwiesen haben, vollkommen, um dem Ballon Stoff, Form und Tragkraft einer Fähre zu geben. Chéramy wurde jüngst infolge der Intrigen eines Vorgesetzten unter der Anklage des gemeinen Diebstahls vor ein Kriegsgericht gestellt, aber glänzend freigesprochen. Er will noch sechs Monate bis zum Ablauf seiner Dienstzeit warten und dann seine Erfindung als Privatmann dem Kriegsminister anbieten.

C. E. **Kostbare Blumen.** Leidenschaft und Liebhaberei für Blumen und Blumenzucht findet man in allen Gesellschaftsschichten. Unter den regierenden Fürsten ist wohl Oskar II. von Schweden der größte Blumenfreund. Als er noch Prinz war, pflegte er den Sommer in Saint-Raphaël zu verbringen; neben seiner Villa lag die des bekannten französischen Humoristen Alphonse Karr, und da beide Herren für Blumen schwärmten und Blumen züchteten, ließ Karr eines Tages den Prinzen bitten, daß er ihm Linnés Werk „Genera plantarum" borgen möge. Prinz Oskar aber ließ ihm sagen: „Meine Bücher gehen mir nicht aus dem Hause; Herr Karr kann ja aber zu mir kommen und nach Belieben darin blättern". Karr ließ sich das gesagt sein und blieb zu Hause. Kurze Zeit darauf brauchte der Prinz eine Gießkanne und ließ Karr bitten, ihm eine zu borgen. Der witzige Schriftsteller aber ließ ihm antworten: „Meine Gießkannen kommen mir nicht aus dem Hause, aber der Herr Prinz kann ja zu mir kommen und hier nach Belieben gießen . . ." Die Leidenschaft für die Blumen kann auch sehr kostspielig sein. In London — so lesen wir in den „Lecitures pour tous" — zahlt man für eine edle Narzissenzwiebel nicht selten 250 Mark. Was unter Umständen ein Rosenstrauch wert sein kann, erfuhr man aus einem berühmt gewordenen Prozeß zwischen dem Herzog von Marlborough und einem Blumenzüchter. Der Herzog führte eine Dame durch die wunderbaren Gewächshäuser des Gärtners Cocoles; als die Dame in Ausdrücken des höchsten Entzückens von einer herrlichen Rose sprach, bat ihr der galante Herzog den ganzen Strauch an, und das Fräulein nahm ihn mit. Tags darauf bekam der Herzog die Rechnung: ein Rosenstrauch . . . 3000 Mark! Der Herzog regte sich gewaltig auf und wollte nicht bezahlen; als aber vor den Richtern der Gärtner beweisen konnte, daß er zehn Jahre gebraucht hatte, um diese lilafarbene Rose zu erzielen, mußte der Herzog ohne weiteres zahlen. Sehr groß war einst die Schwärmerei für Tulpen. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß die Tulpe an der Börse von Haarlem wie irgend ein Wertpapier quotiert wurde, und man spekulierte in Tulpen so eifrig nach Baisse und Hausse, daß für diesen „Wert" besondere Börsengesetze eingeführt werden mußten: es gab vereidigte Tulpenmakler, die nur den Handel mit dieser Blume zu regeln hatten. Es kam vor, daß eine Tulpenzwiebel 9000 Mark und darüber brachte. Die Tulpenknollen haben, wie man weiß, große Aehnlichkeit mit Zwiebeln. Eines Tages geschah es, daß ein alter Seebär im Hause eines Schiffsreeders auf einem kleinen Tische eine Anzahl Zwiebeln liegen sah. Da er gerade Hunger hatte, und da Zwiebeln seine Leidenschaft waren, holte er ein Stück Brot aus der Tasche und begann es in aller Gemütsruhe mit den „wertlosen" Zwiebeln zu verspeisen. Als dann der Reeder ins Zimmer trat, konnte er mit einem nassen und einem heiteren Auge konstatieren, daß das Frühstück der alten Wasserratte ihm 50 000 Mark gekostet hatte! Der Unglücksmensch hatte Tulpenzwiebeln aufgegessen! —

Der „Simplicissimus" im Barbierladen. Folgende charakteristische Szene erzählen die „Hamb. Nachr.": In einen Hamburger Barbierladen tritt ein etwa 13jähriger Junge, um sich die Haare schneiden zu lassen. Da er warten muß, suchte er sich unter den ausliegenden Zeitschriften den „Simplicissimus" heraus und beginnt gleich ein eifriges Studium. Aber die Freude dauert nicht lange. Mit der Bemerkung: „Komm, das ist nichts für Kinder," nimmt ihm der Barbiergehilfe den „Simplicissimus" weg und steckt ihm statt dessen die „Fliegenden Blätter" in die Hände. Der Junge ist von dieser Behandlung wenig erbaut und brummt gekränkt: „Ich bin doch kein Kind mehr — nächstes Jahr werd' ich konfirmiert — —!"

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Alt-Scherbitz,** 19. Nov. (Die Landes-Heil- und Pflegeanstalt), welche seit dem verheerenden Brande in den Alt-Scherbitzer Mühlenwerken ohne Strom für die elektrische Lichtleitung war, konnte am Donnerstag die elektrische Beleuchtung wieder aufnehmen, da Herr v. Goldammer eine Reserve-Dynamomaschine zur Aufstellung brachte.

Greppin, 19. Nov. (Feuer.) Sonntag entstand in der Scheune des verstorbenen Rentiers Lezius Feuer. Die von einem hiesigen Einwohner angesammelten Erntevorräte (zirka 70 Schock Roggen) wurden ein Raub der Flammen. Die Scheune ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

V **Delitzsch,** 19. Nov. (Zur Bürgermeisterwahl.) Von den beiden Herren, die zur engeren Wahl für die Stelle des zweiten Bürgermeisters gestellt waren, hat der eine, Dr. Laue aus Mittenwalde die Bewerbung zurückgezogen. Aus diesem Grunde sind noch nachträglich zwei weitere Kandidaten zur engeren Wahl gestellt worden, Ratsherr Lange-Detmold und Oberleutnant z. S. a. D. Gerichtsreferendar Dr. Strauß-Halle, welche sich bereits den Stadtverordneten vorstellten. Außerdem ist bekanntlich noch Bürgermeister Lederbogen aus Belgern zur Wahl gestellt.

— **Wittenberg,** 19. Nov. (Schullehrerseminar.) Wie das Wittenb. Tagblatt" hört, sind ziemlich unerwartet Schritte zum Ankauf der alten Herberge zur Heimat eingeleitet. In dem Hause soll, wie verlautet, eine Präparandenanstalt und ein Lehrerseminar errichtet werden.

— **Zeitz,** 18. Nov. (Verhaftung.) Photograph B. hier wurde verhaftet. Hierzu können die „Z. N. N." mitteilen, daß in der hiesigen Mädchenschule eine Anzahl Mädchen verhört worden sind, die teils sehr belastend für B. aussagten. Auch wurde ein Mann verhört, der gesehen hat, daß des öfteren mehrere Schulmädchen bei B. ein- und ausgingen.

—ll— **Leopoldshall,** 18. Nov. (Ev. Bundesversammlung.) Von nah und fern waren gestern nachmittag die Mitglieder und Freunde des Ev. Bundes herbeigeeilt, um in der hiesigen Lutherhalle ein gemeinsames Fest der Zweigvereine des Ev. Bundes im Kreise Bernburg zu feiern. Herr Rektor Dr. Hübenthal von hier begrüßte die zahlreich Erschienenen und erteilte sodann Herrn Pastor Lohse-Amesdorf das Wort. Der Festredner schilderte die Segnungen der Reformation, indem er die Zuhörer im Geiste an die Lutherstätten führte. Herr Pfarrer Mittelstraß-Ilberstedt warnte vor zwei gefährlichen Feinden des Protestantismus: einerseits vor der Unduldsamkeit und den Bedrohungen des Ultramontanismus und des Jesuitenordens, anderseits vor religiöser Gleichgültigkeit, falscher Sicherheit und materialistischer Weltanschauung. Herr Pastor Baumecker von hier berichtete sodann über die Verhandlungen der Generalversammlung des Ev. Bundes in Worms.

— **Weimar,** 18. Nov. (Landrichter v. Groß), eine in Thüringen bekannte Persönlichkeit, der Sohn des ehemaligen verstorbenen Staatsministers, scheidet aus dem weimarischen Justizdienste aus und tritt demnächst zum Auswärtigen Amte in den Reichsdienst über.

— **Dresden,** 18. Nov. (Verhaftung einer internationalen Hochstaplerin.) Bei hiesigen adligen Familien, Kunstmalern und Redakteuren ist eine Hochstaplerin aufgetreten. Sie hat sich die ihr nicht zustehenden Namen und Personalien Schriftstellerin und Malerin Margarete Baronin v. Riedel, geb. v. Egolstein beigelegt. Heute früh wurde sie verhaftet. In ihrer Person wurde die mehrfach vorbestrafte, aus dem Deutschen Reich ausgewiesene Kaufmannswitwe Berta Fahn, geb. Lokesch aus Böhmen festgestellt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Berlin,** 19. November. Der frühere Direktor des hiesigen Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters, Fritsche, ist gestorben.

Landwirtschaftliches.

— **Bezug von Winterschnittern.** Die deutsche Feldarbeiter-Zentralstelle (Berlin) schreibt uns: Nur auch vier Wochen trennen uns von dem Zeitpunkt, an welchem die in der Landwirtschaft beschäftigten ausländischen Arbeiter polnischer Nationalität die Monarchie verlassen haben müssen. — Wenn nun vielfach der Wunsch laut geworden ist, die Wanderarbeiter in diesem Jahre auch den Winter hindurch behalten zu dürfen, da viele Arbeiten infolge der schwierigen Verhältnisse dieses Jahres erst bedeutend später als in anderen Jahren verrichtet werden konnten, so haben jedoch dahingehende Gesuche abschlägig beschieden werden müssen und sind auch dahin beschieden werden. Nach der Verfügung bezieht sich die Aufenthaltsbeschränkung aber nur auf die polnischen Wanderarbeiter, mithin dürfen Arbeiter anderer Nationalitäten länger bleiben, wenn nicht seitens der Königlichen Landratsämter im Interesse der öffentlichen Ordnung anderweitige Verordnungen getroffen werden. Zur Abstellung der Leutenot haben die Grenzämter in Myslowitz (Oberschl.) und Neuberun (Oberschl.) eine große Anzahl ruthenischer Winterschnitter besorgt und sieht man täglich große Transporte verpflichtet werden. Viele Landwirte haben auch schon Winterschnitter erhalten. Da aber die Zahl der für den Winter nach Deutschland gehenden Ruthenen immerhin beschränkt ist, so empfiehlt es sich dringend, den Vermittelungsämtern in Neuberun (Oberschles.) und Myslowitz (Oberschles.) möglichst bald Aufträge zu erteilen.

Letzte Telegramme.

Nachträgliches zur Friedenskonferenz.

Haag, 19. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde getadelt, daß die Delegierten Hollands auf der Friedenskonferenz niemals die Initiative ergriffen hätten. Regierungsseitig wurde demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Niederlande als kleiner Staat nicht genügend Einfluß hätten, um auf der Konferenz die Initiative zu ergreifen. Ferner wurde regierungsseitig die Idee eines Garantievertrags mit Japan zurückgewiesen.

Campbell-Bannerman.

London, 19. Nov. Ueber den Zustand des Premierministers Campbell-Bannerman besagt ein ärztliches Bulletin von heute morgen: Obwohl das Befinden des Premierministers augenblicklich zufriedenstellend ist, so ist es doch mit Rücksicht auf die herannahende parlamentarische Session notwendig, daß er sich noch einige Wochen lang vollständige Schonung auferlegt.

*

Elbing, 19. Nov. Der Prokurist Schneider von der Marienburger Privatbank wurde von der 2. Zivilkammer des Landgerichts zu einem Schadenersatz von 15 000 Mk. verurteilt, weil er von den Veruntreuungen des früheren Direktors Woelke Kenntnis gehabt, bezw. Beihilfe geleistet habe und auf Grund seines Dienstvertrags für die Unterschlagungen mit haftbar zu machen sei.

Petersburg, 19. Nov. Kriegsminister Taft hat Irkutsk verlassen, um sich nach Petersburg zu begeben.

☞ Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer der „Hall. Zeitung" am Donnerstag nachmittag.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: in V.: derselbe; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711202-18/fragment/page=0002

12. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.

(Ziehung vom 8. November 1907, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

21 25 [500] 73 875 405 [500] 87 996 1003 [500] 130 [500] 44 407 26 828 666 811 919 2885 [3000] 98 600 [500] 718 [500] 28 54 818 964 3052 [3000] 138 336 93 309 66 547 680 759 924 [3000] 4072 269 538 62 664 747 [1000] 850 5318 384 499 88 91 569 818 6385 71 601 771 942 7109 339 8015 [1000] 43 54 188 [3000] 375 925 75 405 76 84 873 9265 [1000] 77 816 [500] 65 [1000] 443 515 19 853 950

10063 111 283 473 523 949 11081 167 76 [500] 279 311 [500] 27 589 657 71 703 74 829 [1000] 943 12276 44 521 626 13014 185 897 659 801 925 [500] 76 14127 [1000] 246 375 527 757 [500] 15305 87 97 673 826 977 16188 257 677 739 968 17050 229 56 431 590 645 18146 360 [500] 947 19057 138 [1000] 64 [500] 654 849 998

20055 40 [1000] 214 90 [500] 506 669 709 98 [500] 872 916 21150 864 480 640 722 824 70 22021 432 689 [1000] 746 860 23108 284 856 765 800 57 66 911 24114 92 98 269 966 25037 106 513 32 901 68 26103 87 86 435 697 715 814 913 18 41 27030 79 460 94 539 75 665 967 28878 475 591 761 888 29435

30163 846 885 43 [2000] 528 781 31129 837 65 88 475 [500] 649 711 48 85 32157 75 82 293 827 93 445 590 [3000] 690 95 759 74 809 33388 412 87 [1000] 12 814 [1000] 45 483 801 18 61 996 98 34360 863 [3000] 430 519 786 37073 143 252 569 605 931 50 38069 124 [500] 79 357 [1000] 87 [1000] 909 57 39181 504 483 [1000] 92 716

40030 109 400 637 850 41107 94 99 218 822 [1000] 454 612 82 58 676 42138 84 278 365 439 527 683 79 968 43064 [500] 80 177 238 336 417 86 831 44090 224 83 519 771 85 843 45018 116 70 79 92 339 46056 230 303 621 889 47728 [1000] 83 754 809 48603 123 583 675 722 831 87 935 49101 53 59 245 47 868 507 70 655 825 [1000] 90 962

50008 379 883 486 506 711 51021 [1000] 226 375 442 82 684 699 710 52098 126 59 71 857 [1000] 447 612 73 53131 225 429 [500] 540 81 761 94 899 54180 98 315 50 77 80 860 55750 [500] 88 56129 440 588 605 856 [1000] 988 57163 [1000] 280 421 545 627 836 943 58184 239 456 580 651 823 931 72 82 59067 830 61 [500] 568 606 79

60028 81 840 522 33 718 815 846 61064 [500] 115 98 818 68 887 643 53 961 62006 657 81 717 940 [3000] 63069 236 419 43 549 882 64073 884 558 796 998 [500] 65106 272 357 406 [500] 45 66021 840 439 623 [1000] 845 [500] 67010 471 767 [500] 909 68144 [1000] 97 230 484 896 953 69259 340 99 420 63 517 [1000] 610 743

70106 19 202 53 76 476 550 611 86 794 869 966 71010 377 466 68 878 853 98 957 72108 85 [3000] 326 658 73 73097 150 611 19 88 74025 143 545 611 [1000] 88 859 969 75135 347 525 43 743 76 [500] 76104 325 51 444 76 583 856 976 77192 242 95 365 509 15 878 984 78387 71 949 803 560 634 760 808 46 87 903 79103 12 212 [500] 866 411 19 [500] 623 63

80006 56 171 416 573 [1000] 738 859 81049 60 111 50 [1000] 836 449 620 81 806 [500] 79 82021 [500] 137 250 448 [3000] 70 817 82 [500] 917 83117 90 279 85 887 [500] 489 598 761 847 84040 203 [1000] 445 618 720 [3000] 683 85150 276 [1000] 691 894 86000 40 81 113 225 894 997 178 87085 172 [500] 202 [1000] 94 738 906 59 68 88306 199 89175 76 393 377 605 685

90071 561 656 74 77 724 923 91063 634 60 700 [1000] 83 813 87 84 91 92184 274 880 93008 184 578 693 [500] 707 74 888 94068 143 818 400 56 [3000] 510 22 741 907 95050 103 26 95 226 [1000] 81 800 38 [500] 135 672 806 96087 480 769 97446 581 44 687 [1000] 740 50 56 816 98009 96 287 [1000] 358 636 763 821 84 [500] 99046 51 66 [500] 79 100 25 [500] 50 200 5 49 83 855 539 742 83 875 94 95 [3000]

100166 284 409 619 [500] 715 16 43 935 84 101114 504 91 [1000] 519 639 914 94 102248 60 [500] 72 [1000] 95 103018 [1000] 213 70 393 401 523 24 612 809 104073 568 895 954 [1000] 105040 281 461 786 887 96 80 81 [1000] 964 106001 51 174 823 67 [500] 90 678 708 [1000] 904 [500] 107020 55 189 683 108307 18 [1000] 428 78 [3000] 502 [500] 628 731 71 820 109119 [1000] 55 415 [500] 69 642 87 840

110112 49 619 28 776 972 111450 846 85 [1000] 112813 474 564 646 741 802 46 967 [3000] 113315 [1000] 501 977 114188 221 [500] 63 [1000] 319 481 69 93 [500] 533 74 90 613 50 818 48 [3000] 630 115018 55 77 155 97 [3000] 256 85 [500] 686 116066 [3000] 149 347 71 981 83 433 563 [500] 117015 140 547 710 887 99 118144 311 48 583 119161 408 45 639 798 541 63 929

120120 274 318 439 503 682 [500] 775 835 121011 254 [500] 603 27 55 [1000] 712 808 50 990 122041 341 602 718 [1000] 70 959 123074 385 617 55 124115 545 621 976 [1000] 88 125027 209 731 52 880 [500] 126108 813 545 84 841 127158 94 432 611 58 740 44 952 128180 859 802 [3000] 91 94 289 385 410 72 93 790 817

130069 72 208 455 591 672 751 865 131027 170 279 804 6 67 73 455 711 88 972 [1000] 132154 255 99 805 [500] 47 735 59 893 946 133494 [500] 551 [3000] 686 792 816 995 134467 86 677 135041 [500] 100 76 238 417 26 [500] 540 93 763 883 86 136019 [1000] 351 475 [500] [500] 623 92 [500] 956 137167 [500] 635 700 826 54 80 138163 239 380 139178 810 586 90 608 37 74 718 [500] 87 91

140055 91 217 860 93 482 685 822 97 141237 90 453 [500] 525 [1000] 44 877 80 707 18 80 [3000] 142 [500] 602 142040 275 91 430 501 21 [500] 84 [500] 868 143350 [1000] 422 579 687 [500] 871 90 144344 70 371

12. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

50 119 282 419 575 1476 [1000] 722 [500] 97 2145 [1000] 53 297 579 655 806 [500] 3260 77 357 617 485 [500] 625 [1000] 996 [500] 4075 [500] 487 [500] 539 694 984 5133 70 94 289 331 430 680 784 88 94 834 6024 144 366 [3000] 725 43 50 53 984 7045 154 306 15 407 83 98 560 628 724 931 8066 86 241 344 65 719 62 913 [1000] 19 9008 177 310 612 19 33 763

10041 274 427 612 839 11293 580 71 [1000] 424 [1000] 36 859 998 12181 765 803 13381 334 [500] 708 87 888 [500] 930 88 14184 281 516 68 48 52 15280 308 404 503 920 51 16067 83 [500] 145 243 483 [500] 749 86 87 17012 247 608 723 65 911 18805 504 73 607 722 85 962 19200 27 319 447 524 [1000] 55 76 728 976 80 [500]

20087 122 65 413 42 655 710 37 96 910 21110 265 594 [1000] 22338 631 745 830 974 23250 53 692 751 [3000] 986 24125 369 401 91 528 603 784 926 25155 618 890 993 26193 96 335 587 [1000] 631 [500] 906 83 [500] 27225 78 698 798 28033 [1000] 143 348 520 898 29027 79 274 466 504 640 41 793 [1000] 856 89 92 923

30103 31 217 27 469 738 923 31100 441 545 683 32487 608 819 95 984 33038 129 245 549 623 783 34061 [3000] 123 [3000] 221 306 25 [500] 72 95 [1000] 146 16 852 35426 90 508 77 691 836 95 947 87 36115 28 567 669 774 811 993 37206 33 45 94 462 738 87 38051 171 [1000] 472 556 693 805 39268 82 [500] 83 535 37 448 [500] 93

40233 457 735 841 72 41147 246 451 87 678 720 982 42048 89 [1000] 93 408 518 19 637 43079 74 107 60 408 606 54 77 948 [1000] 44213 806 98 45001 [500] 129 43 938 [500] 59 548 [1000] 829 [500] 46000 581 [500] 730 31 879 946 47024 515 63 952 93 48229 91 336 449 72 49170 296 417 731 65 877

50139 89 313 633 750 51138 68 71 81 354 560 673 753 895 [500] 52000 [500] 113 54 298 341 438 549 [1000] 837 53228 209 87 722 892 944 54034 218 635 763 895 55157 [500] 223 313 488 637 85 984 56055 82 159 75 323 535 73 657 [3000] 769 826 916 57401 644 799 802 37 43 98 58095 209 40 416 667 [1000] 828 [1000] 128 [1000] 59015 59 60 [1000] 128 [1000] 60028 83 88 [1000] 672 871 61074 353 [3000] 65 448 872 [1000] 929 62026 93 544 86 693 800 [500] 63029 79 432 75 637 811 44 [500] 64015 187 [500] 218 89 445 532 76 [500] 631 739 889 65002 103 27 317 67 444 848 66054 213 [1000] 70 436 540 59 73 895 67289 83 398 404 [1000] 536 68008 155 380 [500] 406 517 84 [1000] 843 54 942 69076 537 59

70007 [500] 102 8 58 53 325 [3000] 537 751 890 929 37 71028 [3000] 279 345 72227 [500] 866 93 [500] 73047 177 295 389 [1000] 446 902 74341 [1000] 463 [1000] 69 87 709 54 970 75238 424 633 725 43 585 906 42 76006 370 457 89 661 83 758 77019 217 59 390 527 [3000] 82 97 [500] 768 [500] 846 950 99 [1000] 78338 656 782 881 964 79151 200 26 303 597 626

80063 109 233 303 [1000] 470 531 605 724 81038 61 227 42 625 762 90 884 82076 192 [1000] 206 85 487 324 83207 498 552 95 727 89 94 860 973 84060 150 82 238 314 99 [500] 94 591 675 [3000] 815 85741 56 86069 74 235 882 551 669 71 791 [500] 87129 94 691 710 30 887 907 52 56 88079 [3000] 68 [500] 129 89 92 496 996 89191 [500] 208 59 506 45 90202 301 517 666 95 868 942 91076 [500] 201 2 738 885 927 92919 45 93052 286 593 99 [3000] 969 94112 242 79 93 845 [500] 457 567 923 95003 [1000] 588 755 [3000] 864 96024 [500] 97604 185 [1000] 720 90 362 [3000] 667 [500] 814 98050 263 95 729 35 879 99002 84 194 377 610 46 769 813

100009 106 326 61 96 690 726 76 847 956 83 101038 [3000] 473 532 [500] 648 976 102248 565 790 103236 494 563 648 [1000] 724 882 929 104464 509 [500] 67 710 811 92 990 105049 316 62 528 79 603 66 [1000] 984 106692 747 915 [500] 56 [1000] 107003 158 [500] 274 365 [500] 475 689 787 883 [3000] 970 108101 [500] 109 [500] 111028 258 501 6 647 795 [1000] 933 38 [1000] 111086 105 22 291 612 45 767 815 17 32 112523 73 679 875 97 958 113381 429 51 114022 294 555 610 75 704 925 75 115070 162 [500] 848 61 630 949 56 116 [500] 59 63 456 532 623 67 [3000] 89 545 67 [1000] 117122 212 67 440 501 613 [500] 87 888 118078 365 487 771 87 831 937 119366 487 94 602 818 998

120088 121 442 518 784 121094 158 82 234 [500] 683 [1000] 718 122154 303 411 538 637 77 741 123134 309 89 476 [1000] 612 61 [500] 841 971 124143 66 [3000] 248 92 302 744 841 92 125037 144 [1000] 91 290 567 957 [500] 126185 332 931 [500] 127145 815 402 [1000] 81 681 [500] [1000] 974 128025 [3000] 48 221 356 87 534 760 80 852 [3000] 129011 247 479 [1000] 530 626 111

130101 46 361 69 98 430 575 626 701 802 84 131031 326 38 460 896 894 132234 456 746 [1000] 87 [500] 816 944 133211 316 34 508 610 66 713 48 [500] 134045 [1000] 73 [3000] 439 [500] 731 135046 120 819 409 96 634 741 44 136002 194 [500] 205 94 96 879 436 500 [500] 620 137111 60 251 75 [500] 411 [3000] 92 138045 [1000] 625 27 [1000] 53 [500] 97 904 139172 226 448 [500] 66 653 794 825 38 [500] 88

140054 69 265 [500] 420 28 [1000] 61 554 71 674 [500] 877 141015 28 [1000] 438 954 [500] 142011 64 101 74 224 425 [500] 42 75 568 621 [500] 70 807 [500] 143015 67 210 69 78 867 903 35 144390 548 497

[3000] 61 [500] 556 145879 468 [1000] 651 830 60 87 738 [500] 146084 [500] 431 784 [500] 147036 148 900 213 [1000] 449 671 868 75 292 148405 [1000] 231 72 717 [1000] 149259 75 357

150024 469 530 690 729 151045 81 311 406 74 [1000] 868 89 700 880 911 50 152288 589 [1000] 739 50 545 975 [500] 87 153879 154170 [1000] 251 [500] 938 155154 293 569 424 75 512 49 [3000] 98 708 885 918 156166 291 857 820 86 [500] 922 3 157045 50 811 93 537 709 822 29 910 158088 [500] 121 422 968 93 159046 248 [500] 400 568 660 751 76 918 29

160411 596 709 20 26 812 949 161123 209 59 434 [1000] 683 162133 476 87 555 754 163148 [500] 539 78 645 707 848 164040 46 [500] 60 309 461 830 58 [1000] 165053 150 79 383 800 [500] 470 166880 81 537 454 677 781 956 167054 231 71 621 [1000] 845 929 50 168827 354 169195 50 58 [3000] 309 696 929 30

170010 485 [500] 587 879 171008 329 83 [500] 453 80 573 [3000] 607 904 172090 320 [500] 86 43 [500] 521 34 173230 87 840 97 874 710 804 174151 [1000] 466 525 [3000] 613 809 [500] 911 [500] 74 175087 146 236 [500] 70 485 565 845 53 [500] 71 708 58 176168 [500] 254 743 826 911 177001 43 77 145 226 77 416 [1000] 838 71 957 178416 569 179162 77 [500] 284 409 608 92 851 [500] 87

180011 [1000] 88 [1000] 181650 [500] 735 850 99 182081 117 585 [3000] 860 918 56 183258 90 [500] 537 [500] 82 184207 497 533 74 185121 307 449 570 77 680 704 27 [1000] 90 [500] 908 16 187 [1000] 186052 77 160 243 419 47 187188 453 59 70 672 730 908 [500] 40 188043 [500] 433 78 98 534 757 92 [1000] 189248 335 49 [500] 897 190180 351 [3000] 530 665 922 79 191167 447 63 [500] 580 781 908 192091 406 80 60 603 915 193294 66 117 37 85 313 619 80 86 987 194158 286 665 751 195500 [500] 850 431 49 891 986 196000 [1000] 18 99 358 91 583 [3000] 602 [1000] 703 95 935 73 197144 [500] 303 70 407 549 70 693 721 [1000] 41 805 87 949 198128 883 [3000] 83 41 536 711 [1000] 623 935 79 199023 [3000] 199 276

200344 317 483 564 73 783 882 [3000] 989 201026 88 [500] 647 75 745 202318 455 65 691 203150 540 888 73 878 [3000] 968 204115 890 568 858 [1000] 95 205010 203 817 629 910 206341 [500] 69 432 555 767 83 [1000] 892 929 35 207288 550 794 208435 579 685 735 209054 371 518 [1000] 659

210083 [500] 101 617 [1000] 65 867 211087 107 40 273 74 96 939 50 448 612 826 [500] 98 976 212044 [1000] 85 813 55 67 490 [500] 98 508 639 [500] 987 213901 497 615 64 214016 22 347 51 450 75 98 [1000] 921 215086 [1000] 244 511 415 743 823 216062 [3000] 151 70 353 [3000] 56 451 58 539 64 611 [500] 21 717 24 34 53 90 475 [500] 545 [1000] 641 767 218070 119 55 [3000] 240 581 786 934 219017 55 291 890 [500] 220048 119 81 479 692 704 221589 [500] 713 908 58 222048 48 260 437 [1000] 758 [500] 868 223868 78 564 852 923 [500] 224030 48 116 266 92 898 [500] 410 40 67 779 225147 [1000] 43 50 255 861 90 524 [500] 94 790 903 226171 96 286 [1000] 87 839 45 48 60 [500] 445 506 646 757 815 49 905 83 227141 315 559 746 972 228106 123 441 [500] 89 [1000] 582 612 49 873 [500] 945 229039 70 [1000] 86 187 287 47 117

230213 18 65 873 96 [1000] 437 554 69 610 987 231062 109 262 564 79 83 99 410 546 728 801 232047 [1000] 85 158 73 598 693 774 233074 178 570 872 908 91 618 [3000] 234138 870 453 527 78 629 800 997 235141 [500] 689 [1000] 984 [500] 236048 296 522 33 558 91 648 725 237770 816 866 238863 [500] 848 923 [10 000] 239035 [500] 198 [500] 437 568 601 [500] 946

240238 43 445 575 662 78 702 822 [1000] 978 241088 406 504 643 876 242332 89 [500] 128 81 75 632 72 746 67 [3000] 243004 60 123 494 500 60 244129 879 429 [1000] 749 894 953 [1000] 245017 153 81 219 420 94 [500] 40 92 606 14 700 62 246218 86 835 90 451 80 [3000] 525 804 54 247144 [3000] 70 343 409 27 815 99 [500] 248791 900 249096 244 387 456 583 677 97 274

250392 [1000] 561 251190 861 949 65 252145 [500] 623 891 973 253175 265 358 81 588 88 699 706 37 [500] 254001 162 380 [500] 456 524 919 [500] 255096 167 302 498 98 510 784 95 954 98 256041 117 305 419 25 257784 404 574 610 756 258193 868 656 997 259051 244 317 [3000] 426 31

260328 546 64 606 74 761 819 986 261101 483 543 796 925 55 262094 494 263008 86 170 204 326 29 613 [1000] 709 264118 255 [3000] 886 411 60 779 265171 81 212 540 [500] 440 707 98 992 266069 215 327 69 426 559 83 630 711 66 70 854 957 267031 237 84 713 [3000] 93 548 268041 258 93 553 672 736 98 [500] 269043 62 151 234 695 708 992 98 270103 259 436 37 45 533 [2000] 500 [500] 297 408 630 48 724 271054 64 214 707 827 273078 [500] 578 693 955 274309 68 123 92 68 800 75 275345 276143 215 66 374 401 595 612 84 924 277167 588 [3000] 278095 521 307 703 90 903 75 279064 247 99 [1000] 215 55 404 52 585 280161 [1000] 65 218 83 43 [1000] 413 24 282125 93 258 643 73 752 861 [1000] 282171 241 92 403 753 851 923 44 [500] 48 283030 200 867 840 84 [1000] 284097 246 [500] 333 53 484 539 609 862 285001 48 292 410 [1000] 44 825 286092 271 77 840 [500] 663 82 727 831 [1000] 287072 80 170 637 78 979

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn à 500 000, 1 à 200 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 5 à 50 000, 1 à 40 000, 11 à 30 000, 15 à 15 000, 44 à 10 000, 79 à 5000, 1183 à 3000, 1788 à 1000, 2734 à 500.

511 799 525 [500] 145042 108 284 518 870 967 [500] 85 146083 [5000] 442 82 692 769 812 147038 130 249 407 31 562 635 887 992 148054 158 500 631 [1000] 46 58 707 892 950 149164 79 213 [1000] 417 551 739

150029 78 389 411 53 613 631 719 838 80 151105 370 643 48 922 152002 272 505 [500] 660 63 813 989 153010 205 18 245 406 [1000] 538 56 62 633 [500] 154024 45 [1000] 191 207 63 364 407 55 521 69 712 991 155038 50 304 615 719 821 165 76 156011 447 157020 [500] 23 125 419 25 257 [1000] 404 574 610 756 258193 868 656 997 259051 244 317 [3000] 426 31

260328 546 64 606 74 761 819 986 261101 483 543 796 925 55 262094 494 263008 86 170 204 326 29 613 [1000] 709 264118 255 [3000] 886 411 60 779 265171 81 212 540 [500] 440 707 98 992 266069 215 327 69 426 559 83 630 711 66 70 854 957 267031 237 84 713 [3000] 93 548 268041 258 93 553 672 736 98 [500] 269043 62 151 234 695 708 992 98 270103 259 436 37 45 533 [2000] 500 [500] 297 408 630 48 724 271054 64 214 707 827 273078 [500] 578 693 955 274309 68 123 92 68 800 75 275345 276143 215 66 374 401 595 612 84 924 277167 588 [3000] 278095 521 307 703 90 903 75 279064 247 99 [1000] 215 55 404 52 585 280161 [1000] 65 218 83 43 [1000] 413 24 282125 93 258 643 73 752 861 [1000] 282171 241 92 403 753 851 923 44 [500] 48 283030 200 867 840 84 [1000] 284097 246 [500] 333 53 484 539 609 862 285001 48 292 410 [1000] 44 825 286092 271 77 840 [500] 663 82 727 831 [1000] 287072 80 170 637 78 979

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn à 500 000, 1 à 200 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 5 à 50 000, 1 à 40 000, 11 à 30 000, 15 à 15 000, 44 à 10 000, 79 à 5000, 1183 à 3000, 1788 à 1000, 2734 à 500.

Nur Vollkommenheit siegt!

Wer ein Klavierspielinstrument erwirbt, will alle Stücke originalgetreu, aber nicht verstümmelt zu Gehör bringen. Diese Bemerkung erscheint zunächst überflüssig, sie ist aber für den Interessenten wichtig, da nur die

mit ihren 72 Tasten (andere Apparate nur 65) zur originalgetreuen Wiedergabe aller Kompositionen befähigt ist. Aber die Phonola bietet noch mehr. Sie bringt den Spieler in enge Berührung mit allen Künstlern, deren Originalspiel in den Künstler-Notenrollen verewigt ist. Der besondere Reiz des Phonolaspiels besteht darin, dass man jeden Effekt persönlich erzielt und in der Auffassung eines d'Albert, Grieg, Reisenauer, Sauer etc. etc. oder in der eigenen Auffassung spielen kann, ohne vom Pfade der Kunst abzuweichen! [5821

Luxus-Broschüre über Phonola und Phonola-Piano steht Interessenten auf Wunsch zur Verfügung.

Vorspiel bereitwilligst. Besichtigung erwünscht.

Alleinvertrieb:

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Hochherrschaftl. Einfamilienhaus eingerichtetes

in bester Lage der Stadt Halle a. S. neu erbaut, steht umständehalber zu sofort oder später **zum Verkauf.** Das Haus ist mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet. Fester Kaufpreis 56 000 Mark. Offerten unter **Z. u. 342** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wollen Sie
Ihren Angehörigen zu
Weihnachten
eine Freude bereiten,
so schenken Sie eine
Vergrösserung.
Beachten Sie meine Schaufenster **Burgstr. 18** oder schreiben Sie eine Postkarte. Sie werden staunen über die preiswerten
Porträts,
welche Ihnen jederzeit vorgelegt werden.
Photographien
1 Dtzd. schon von 2,00 Mk. an.
Burg-Atelier,
Halle a. S., Giebichenstein,
Burgstr. 18. [5812

Schülerpension Grünberg, Jägerplatz 21. Hauslehrer z. B. d. Schularbeiten. Man verlange Prospekt.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [1634
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Gebrauchte Pianinos
ganz vorzügl. erhalten, nur 350—400 und 450 Mark. 5 Jahre Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkerstr. 23.**

Wegen Todesfall fast ungebrauchte **Kopierpresse** mit Zubehör (neu 20, jetzt 12 Mk.) zu **verkaufen.** Desgl. 1 P. vernickelte Schlittschuhe Nr. 29 für 3,50 Mk. Frau Keil, Delitzsch, Chausseestraße 2. [5814

Dogcart,
gut erhalten, zu verkaufen
Schkeuditz, Mühlstraße 49.

Für einen neuen
Dampfdreschsatz 66" br.
wird noch ein **größerer Posten zu dreschen gesucht.** Adressen unter **U. G. 6567 Rud. Mosse, Halle S.**

Alle Sorten Felle
kaufen **Gebr. Danglowitz,** Lederfabrik, **Fischerplan 2.**

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission, Weidenplan 5, Telephon Nr. 2007. 1 Korb 45 Pfg., 10 Körbe 4 Mk., 1 Meter 11,50 Mk. frei ins Haus. **Nur gutes Kiefernholz.**

Wäschefiksen, Schülerfiksen, Skripturen- und Versandfiksen in allen Größen. **Gr. Märkerstr. 23.**

Verlangte Personen.

Stellung als Buchhalt., Sekretär, Verwalter erhält jg. Leute nach 2—3mon. gründl. Ausbildg. **Bisher über 1300 Beamte verlangt.** Prosp. gratis. Dir. **P. Küstner,** Leipzig-Schleuss.

Akquisiteure
und **Vermittler** für angesehene Lebens-Versicherung **gesucht.** Briefe unter **Z. d. 326** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5411

Ich **suche** für 1. Januar 1908 ein ordentliches
Mädchen,
das selbständig kochen kann und nebenbei Hausarbeit übernimmt.
Frau Rudolf Steckner, Reichardstr. 2 pt.

Vermietungen.

Steinweg 2, II herrschaftl. **Wohn.,** 5 Stuben, Schrankz., Küche, Mädchenz., Innenkl., Zub. sofort od. später, 700 M. Näh. **Gr. Steinstr. 19, pt. l.**

Steinweg 2
Laden mit Ladenst., Niederl. usw. sof. od. spät. Näh. **Gr. Steinstr. 19, pt. l.**

Geldverkehr.

9—10000 Mk. a. gut. **1. Hypoth.** ges. Anerbiet. m. Ang. d. Zahltag. unt. **U. F. 6503** an **R. Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

Mk. 80—100 000
will ich wieder auf nur sichere
Ackerhypothek,
auch in Posten von ca. 20 000 Mark, **ausleihen** u. erb. Off. unt. **B. M. 6613** an **Rudolf Mosse, Halle S.** [5819

30 000 Mk. suche ich zur hiesiges Grundstück. Miete 5000 Mark. Wertkaxe ist 95 000 Mk. Off. unter **B. O. 6615** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Ich **suche 22—25 000 Mk.** sof. od. spät. auf gute I. Hypoth. u. bitte Geldgeber, ihre Adresse unt. **U. K. 6528** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.** niederzulegen. [5528

Bekanntmachung.

In dem **Schweinebestande** des Gutsbesitzers **Ochse** in **Beesen a. E.** ist **Schweineseuche ausgebrochen.** Der Bestand wird daher auf 4 Wochen unter Sperre gestellt. [5807

Ammendorf, den 19. November 1907.

Der Amtsvorsteher.
Reinhardt.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat zu Armenpflegern gewählt: Im 7. Bezirk anstelle des Lederfabrikanten Herrn Kühne den Kaufmann Herrn Wilhelm Welsch, Spitze 19, im 8. Bezirk anstelle des verstorbenen Tischlermeisters Herrn Haring den Buchbindermeister Herrn Rühlemann, Mauerstraße 5, im 9. Bezirk anstelle des Schlossermeisters Herrn Nagel den Lehrer Herrn Richter, Schwitzschleitzstraße 22.

Halle a. S. den 16. Novbr. 1907. **Die Armendirektion.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711202-18/fragment/page=0003

Kaisersäle

— im grossen Saale. —

Vom 22.—26. November a. c.

Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag.

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!

Fey's Cino-Matograph

zeigt den

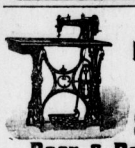
Cirkus

in farbenprächtigen Bildern. [5822

Dauer jeder Vorstellung 2½ Stunde.

Erstes grösstes, vornehmstes Unternehmen ohne jegliche Konkurrenz, wert, meilenweit zu wandern.

Näheres durch weitere Inserate u. Plakatanschläge.



Zum eigenen Vorteil

bevorzuge man ihrer Güte wegen die deutsche Nähmaschine.

Die **besten Fabrikate** wie

Seidel & Naumann, Dresden,

Baer & Rempel (Phönix), Bielefeld,

empfiehlt in reicher Auswahl bei 5jähriger Garantie

H. Schöning, Große Steinstr. 69.

Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate. [4445

Hunderte von Anlagen im Betrieb.

Zentral-Heizungen

Dicker & Werneburg

5627] **Halle a. S.**

Aelteste hiesige Zentralheizungs-Firma. Gegründet 1878.

Gemäß § 30 des Statuts laden wir unsere Mitglieder hierdurch zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf Sonnabend, den 30. November, vormittags 10¾ Uhr in das Evangelische Vereinshaus (Hotel Kronprinz) ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der berichtigten Bilanzen für die Geschäftsjahre 1905 und 1906.
2. Abänderung des § 39 des Statuts.
3. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Geschäftslage.

Die abgeänderten Bilanzen liegen von heute an in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht für die Genossen aus.

Halle a. S., den 22. November 1907.

Schlachtvieh-Versicherung des Landwirtschaftl. Bauernvereins des Saalkreises zu **Halle a. S.** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Wesche, Kgl. Oekonomierat.

Rudloff. Zecher.

Fa. Gebrüder Baensch,

Dölau bei **Halle a. S.**

— Fernruf Halle 1137. —

Chamotte-Fabrik

für Bedarf aller gewerblichen Zwecke, spezielle Materialienzusammensetzung bis zu höchsten Anforderungen für Feuerfestigkeit, Säure- und Zugwiderstand.

Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement, Stampfcaolin, fertig zum Gebrauch.

Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Caolin-, Quarzit- und Schlemm-Werke.

Wasserverladungs-Plätze an der Saale, ferner **Fabrik-Anschluß-Geleis.** [3532

Gute Referenzen. Kostenanschläge gratis.

Mk. 40—50 000

auf I. Hypothek gesucht von Privatmann, der das Grundstück im vornehmsten Nordviertel für 80 000 Mk. gegen Barzahlung gekauft hat. Kein Bauunternehmer-Objekt. Offerten unter **B. N. 6573** an **Rudolf Mosse, Halle** erbeten. [5818

Wratzke & Steiger, Poststraße 8, kaufen

altes Gold und Silber. [4980

Ausstattungen

Leipzigerstrasse 7.

Fernruf 688.

Louis Böker

empfiehlt

Porzellan, Kristall, Steingut und Haushaltungsartikel

in **Ia. Qualitäten** zu **anerkannt billigsten Preisen.**

Hochzeitsgeschenke

Franz Reich

Poststrasse 21. — Fernruf 243.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Ballstoffe, Modelle Fertige Taillen- u. Paletotkleider, Winter- u. Abendmäntel, Unterröcke u. Blusen etc.

zu [5810

bedeutend, oft bis zur Hälfte **ermässigten Preisen.**

Zur gefl. Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung teile höfl. mit, dass ich eine **sehr reichhaltige Kollektion**

Oelgemälde

von berühmten Wiener Malern in der **Leipzigerstrasse Nr. 8** zum Verkauf ausgestellt habe.

Da ich **nur kurze Zeit hier bleibe,** so verkaufe ich die **Kunstwerke zu sehr billigen Preisen.**

Bilderkäufer lade ich zu einem Besuch höfl. ein, um sich von Obigem überzeugen zu können. [5598

Adolf Lion,

Bilderhändler aus Wien. — Besichtigung frei gestattet.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Fast alkoholfrei!

Grätzer Bier

beraucht nie!

Bestes und bekömmlichstes **Erfrischungsgetränk** Magenleidenden, Zuckerkranken ärztlich gestattet,

empfiehlt in Gebinden und stets flaschenreifer Qualität

Generalvertreter: **E. Lehmer,** Halle S.

Fernruf 238. [4110

Vereinigte Grätzer Bierbrauereien A.-G., Grätz (Prov. Posen).

Walter Uhlig

vorm. **Rich. Schröder,**

Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Zeisching, 6 mm, **gehämmerter Lauf,** ganze 74 cm, **eingeschossen**	6,00 Mk
ebenso, 90 cm lang, 6 mm	7,50 „
„ 100 „ 6 „	9,— „
Lauf zum Aufklappen	8,50 „
„ „ „ 90 cm, 6 oder 9 mm	10,50 „
Lauf zum Aufklappen 105 cm, 6 oder 9 mm	13,50 „
Warnant-Zeisching, Ia.	11,50 „
dasselbe mit Pistolenschaftund Riemenbügel	15,50 „
Warnant-Zeisching, ff. gezogen mit Stechschloß, vernickelte Garnitur, graviert	18,50 „

100 Kugelpatronen, 6 mm **0,65 Mk.,** 7 mm **1,50 Mk.,** 100 Kugelpatronen, 3facheladung, 6 mm **2 Mk.,** 9 mm **3 Mk.,** 100 Schrotpatronen 6 mm **2 Mk.,** 9 mm **3,20 Mk.**

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich nur Waren **Ia. Qualität** führe und weitgehendste Garantie leiste.

Kiste und Porto **1,30 Mk.** Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Preisliste versende gratis und frei.

Das Gute bricht sich Bahn!

1907 hat die elektrische **verbesserte Remuslaterne** bei 300 Militär- u. Zivilbehörden Verwendung gefunden; Beweis, wie **praktisch und zuverlässig** die Laterne geworden ist. Unentbehrlich für Reiter, Radfahrer, Fußgänger ist die Taschenlaterne **von 3 Mk. an** (veraltetes System 75 Pfg.), in einschlägigen Geschäften käuflich oder direkt bei

Remuslaternenfabrikation

A. Fuhrmann,

Halle a. S., A. d. Universität Nr. 6.

Nachahmungen weise man zurück.

Reparaturen werden in der Geschäftszeit von 9—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. **sofort** ausgeführt. [5692

— Wiederverkäufern Rabatt! —

Zeugnis: Mit den gelieferten Remuslaternen sind sämtliche Herren **sehr zufrieden.** Es werden hierdurch 2 Laternen IIIb, 4 Reservebatterien und 2 Glühbirnen nachbestellt.

Bally, Kommerzienrat in Säckingen, 19. Oktober 1907.

Rönisch Flügel

unerreicht und preiswert. [5121

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Rabatt-Spar-Verein.

Herren-Hüte

in

eleganten Formen

empfiehlt

Chr. Voigt, Leipzigerstr. 16.

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn

Wüstewaltersdorf im **Eulengebirge** (Schlesien)

erzeugt und versendet in hervorragender Güte und Preiswürdigkeit **unmittelbar an die Verbraucher** von 20 Mk. an franko **Reinleinen, Halbleinen, bw. Gewebe** aller Art, Bettzeug, Schürzen- u. Hausklei derstoffe, Hand- u. Wischtücher, Taschentücher, Tischzeug u. s. w. [3779

Wäscheanfertigung! Brautausstattungen!

Tausende unverlangter Belobigungen liegen vor. Preisbuch m. Verzeichn. zurückgel. Waren unentgeltlich. Muster postfrei.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 21. Nov. 1907

66. V. i. A. Umtausch. gilt. 2. Viert.

Don Juan.

Oper in 2 Akten v. Lorenzo de Ponte. Musik von W. A. Mozart.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: E. Mörike.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Freitag, den 22. Nov. 1907

67. V. i. Ab. Umtausch. gilt. 3. Viert.

Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Der Wasunger Krieg.

Neu eingetroffen!

Wunderbare **braune**

Krawatten

à Stck. 1 Mk., 3 Stck. M. 2.75.

Otto Blankenstein,

Leipzigerstr. 36 u. Gr. Steinstr. 36.

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte bill. **Gr. Märkerstr. 23.**

Handschuhe

all. Art, i. Leder u. Stoff etc., gefütt. u. ungefütt., empf.

C. Grötzner

Gr. Steinstr. 1-2.

R.-Sp.-V

Neuheiten für Gesichts- und Nagelpflege billigst in der Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Althee-Bonbon, von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pfg.

Joh. Mitlacher.

Poststr. 11. Tel. 2155.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711202-18/fragment/page=0004

Gedenktage.

21. November.

1555. Der Begründer der Geologie in Deutschland, Georg Agricola, gestorben.
1694. Der französische Dichter F. M. A. de Voltaire geboren.
1700. Schlacht bei Narwa.
1768. Der Theolog Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher geboren.
1806. Der Begründer der Graphologie, Abbé Michon, geboren.
1806. Napoleons Blockadedekret gegen England.
1811. Der Dichter Heinrich von Kleist erschießt erst seine Freundin, dann sich selbst.
1840. Die Kaiserin Friedrich geboren.
1886. Der Geschichtsforscher Johannes Scherr gestorben.

*

Tagesspruch: Stör nicht den Traum der Kinder,
Wenn eine Lust sie herzt;
Ihr Weh schmerzt sie nicht minder,
Als dich das deine schmerzt.
Hammer.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 20. November.

Die Trauerfeier für Gustav Hertzberg.

Nur kurze vierzehn Tage sind es her, daß sich die Universität und die ihr nahestehenden Kreise in der Magdalenenkapelle an der Bahre eines der Ihren versammelten, und gestern schon wieder mußte die civitas academica einen ihrer besten Bürger zu Grabe geleiten, einen Professor, der weit über 50 Jahre dem Lehrkörper unserer „Fridericiana" angehört hat, der noch heute vor einer Woche auf seinem geliebten Katheder stand. Der Geheime Regierungsrat, ordentliche Honorarprofessor Dr. phil. Gustav Hertzberg, Ehrenbürger und Geschichtsschreiber unserer Stadt Halle, war aber, wie aus den Nekrologen und warmen Nachrufen hervorging, weit über die Kreise unserer Alma mater hinaus in der Stadt und auch ihrer Umgebung berühmt und geliebt, das zeigte auch deutlich die gewaltige Trauerversammlung gestern mittag in der Magdalenenkapelle auf der Moritzburg. Außer den nächsten Verwandten waren der Herr Kurator unserer Universität, Geheimrat Meyer, Seine Magnifizenz der Herr Rektor Professor D. Dr. Loofs, die Dekane und die gesamte Professorenschaft anwesend. Die Chargierten der Korporationen mit umflorten Fahnen und dem Universitätsbanner, sehr viele Kommilitionen und die Beamtenschaft der Universität hatten sich eingefunden. Von den städtischen Körperschaften nahmen in Vertretung unseres ersten Bürgermeisters Herr Bürgermeister b. Holly, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, weiter Mitglieder der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins sowie zahlreiche Freunde des Entschlafenen an der Trauerfeier teil. Vor dem Altar war der Sarg aufgestellt, von den unzähligen Blumen- und Kranzspenden umgeben und fast verdeckt.

Die Feier wurde mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Liedes: „Ich bin ein Gast auf Erden" eröffnet, worauf der Herr Konsistorialrat Professor D. Hering die Gedächtnisrede hielt:

„Christliche Trauerversammlung, liebe Angehörige unseres teuren Entschlafenen, Freunde und Kollegen! Wir stehen hier an dem Sarge unter dem Eindruck eines Abschiedes, der einen jeden von uns angeht und tief ergreift. Ein alter, treuer Mitarbeiter ist von uns gegangen, der sein Tagewerk getreu vollbracht hat, und die Universität nimmt an dieser Stätte das Wort zum Zeugnis über ihn, daß er ihr wert gewesen ist. Mir aber, dem es befohlen ist, im Hinblick auf das Evangelium und im Aufblick zu dem, was ewig besteht, am Sarge eines Mannes zu reden, der auch mir teuer war. Mir kommt ein apostolisches Wort in den Sinn, das so recht zu dem teuren Entschlafenen paßt als Losung seines Lebens und als Losung unserer Hoffnung, das Wort des Paulus aus dem 13. Kapitel des ersten Korintherbriefes: Die Liebe höret nimmer auf. Ein Wort, das von so manchem Steintreuz, von manchem Grabe uns entgegenblickt und das nicht bloß die Gläubigen froh aufatmen läßt, weil es doch noch etwas Unvergängliches gibt in dieser Welt, wenn der Tod das letzte Wort gesprochen zu haben scheint, sondern auch manchem, der ferner steht, wie eine Botschaft des Friedens, wie ein Hauch der Erquickung erscheint: Die Liebe höret nimmer auf. Einem Volke, dem ein großer Teil der Lebensaufgabe des Heimgegangenen gewidmet war, dem hochgebildeten Volke der Hellenen, ruft in der Zeit, da für die Welt ein neues Licht erschienen war, der Apostel dieses große Wort zu, daß es etwas gibt, was alles überdauert: die Liebe. Paulus bringt einer Gemeinde, die er selbst gestiftet hat, die aber doch vom Verfallsgeiste heimgesucht war, die mehr selbstsüchtig als liebreich geworden war, in Erinnerung, daß über allem, über dem Können und dem Wissen etwas steht, das bis in die Ewigkeit hineinreicht und die Grundmacht und der Grundwert des menschlichen Lebens ist: die Liebe. Der Diamant dieses Wortes sendet seine funkelnden Strahlen hin über den Wellenschlag des geistigen Lebens bis in die Ewigkeit hinein. Aber durch die Strahlen des Lichtes ist auch das schlichteste Leben gekennzeichnet. Ein Leben wie das seine steht unter diesem Scheine, und der Segen der Liebe, der hier in dem Korintherbrief, in dem Hohen Liede der Liebe, so gepriesen wird, der breitet sich aus über alle Verhältnisse des Lebens, auch über die kleinsten, über das Familienleben, und zeigte sich bei ihm so deutlich in seinem Verhältnis zu seiner großen Familie, zu seinen Kollegen und Freunden. Wer ihn gekannt hat, der ahnt es, warum an seinem Sarge gerade dieses Wort aufgerichtet wird zur Losung für den letzten Abschied. Als die Botschaft von seinem Hinscheiden durch die Häuser ging, ein lieber Kollege ist abgerufen worden, da verband sich mit diesem Gedanken auch ein stiller Nachruf im Hintergrunde des Herzens, daß ein guter Mann, der für jeden etwas Gewinnendes hatte, von uns gegangen war. Das war der innerste Pulsschlag seines persönlichen Lebens und die Charakterlinie seines geistigen Antlitzes, die jedem auffiel, der seiner Freundschaft und seines Vertrauens genoß: eine unverstellte und lautere Freundlichkeit gegen jedermann. Seinen Freunden ward das wohl besonders kund, aber er war für jeden zugänglich, der sich ihm näherte. Mit seiner Freundlichkeit war eine Schlichtheit des Wesens verbunden, ein Gerechtigkeitssinn und eine Milde im Urteil bei strengstem Festhalten an den sittlichen Idealen. Mit seinem reichen Wissen verband er eine wahrhaft christliche Kindlichkeit ganz nach dem Worte unseres Herrn: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wegen dieser seiner Kindlichkeit und wegen der Bescheidenheit seines Wesens stand er Gottes Herzen und unseren Herzen so nahe, wie auch wieder das große Trauergefolge zeigt, das ihm das letzte Geleite geben will. Er war ein guter Mann, der lieben konnte und in dessen innerstem Leben die Liebe und Freundlichkeit herrschten, so daß er auch nicht um Freunde zu werben brauchte, sondern einfach alle, die mit ihm näher zu tun hatten, durch seine gewinnende Persönlichkeit anzog. Mit Bezug auf sein Leben wird sich mancher sagen müssen, der im Hinblick auf das Jenseits nur dunkle Fragen sieht, daß es nicht möglich ist, daß ein solches Leben, das in der Liebe steht und in ihr verläuft, mit dem Tode in nichts zerrinnen soll. Hier fängt das ewige Leben zu leuchten an, und wenn auch in uns nicht die Bürgschaft für solches Hoffen liegt, so müssen wir eben dem ewigen Erbarmen vertrauen, das alles Menschliche übersteigt. Hier an diesem Sarge kann ich bekennen, daß auch der teure Entschlafene diese Macht von oben kannte, seine Seele hatte zur Wahrheit Gottes ein inneres Verhältnis, er war ein wirklicher evangelischer Christ. So geschäftig sein Geist war, das weite Gebiet der Geschichtswissenschaft durchzuarbeiten, so gewaltig sein von einem nie rostenden Gedächtnis unterstütztes Wissen war, aus dem er gern mitteilte, so groß seine Kenntnis der Weltgeschichte war mit dem gewaltigen Werden und Vergehen der Völker, er wußte doch, daß über alledem die ewigen Sterne Gottes standen. Er brauchte nicht zu fragen, wer dort oben wohnte, er glaubte an das Evangelium und hat es oft und gern auch an dieser Stelle gehört. Und war er sonst nicht streitbar, er unterließ es doch nie, mannhaft für den Schutz des evangelischen Glaubens einzutreten und ihn zu verteidigen. So trat er auch für die Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins ein, nicht nur durch Abfassung von Schriften, sondern auch in einer Weise, die da bestätigt, daß der Glaube durch Liebe tätig ist. Wenn es auch nicht meine Aufgabe ist, über ihn als Gelehrten zu sprechen, so muß doch erwähnt werden, wie nahe er allen getreten ist, die die Geschichte und das Werden unserer Stadt interessiert, deren Blüte und Entwickelung er in den letzten 50 Jahren so genau verfolgte. Aber auch der Erforschung der weiteren Umgebung unserer Stadt hat er in den Geschichtsvereinen eine beste Kraft gewidmet. Was er seiner Familie und seinen nächsten Verwandten gewesen ist, erkennt man aus dem tiefen Schmerze, aber hier wird man auch wieder gewiß, daß es ein Gedächtnis, ein Gesicht und ein Gehör des Herzens gibt, welches uns die Heimgegangenen immer gegenwärtig hält und welches nie aufhört, wie auch die Liebe nimmer aufhört."

Nach einem kurzen Gebet nahm der Herr Geheimrat Professor Dr. Theodor Lindner, Vorsitzender der Historischen Kommission, das Wort zu folgendem tiefempfundenen Nachruf:

„Geehrte Trauerversammlung! Lang und gesegnet war das Leben unseres Kollegen und doch schloß es unerwartet und zu früh zum Schmerz seiner Freunde. Gustav Hertzberg war vielen vieles, und weitaus am längsten, länger als irgendeiner der Dozenten, welche jetzt unserer Universität angehören, hat er an ihr gewirkt. Und diese Zugehörigkeit zur Universität war sein Stolz, der eigentliche Kern seines Seins. Er konnte sich nicht entschließen, trotz vorgerückten Alters seiner Lehrtätigkeit zu entsagen. Seine letzte Vorlesung war auch sein letztes öffentliches Auftreten. In ihr meldeten sich die Vorboten des Todes. Sein Hauptgebiet war das der Altertumskunde. Nach allen seinen Richtungen hin hat er es in seinen Vorlesungen und Schriften gepflegt. Seine ersten und hauptsächlichsten Schriften sind gewidmet den verschiedenen Gebieten der alten Geschichte. Die neue Methode, die wesentliche philologische, war nicht die seine. Er ging vielmehr vom großen, allgemein historischen Standpunkt aus, er verstand es vortrefflich, die großen Zusammenhänge zu fassen und darzustellen, so daß seine Werke noch heute benutzt werden und seine Geschichte des Osmanischen Reiches ist noch heute unentbehrlich. Seine Auffassung von der Geschichte als einem fortlaufenden Prozeß allgemeiner Entwicklung, das war es, was ihn zu einem der besten Kenner geschichtlicher Vorgänge überhaupt machte, unterstützt von einem ausgezeichneten Gedächtnis. Und dabei war unser Hertzberg kein trockener, in sich gekehrter Gelehrter, mit voller Seele stand er in der Gegenwart und nahm an ihren Kämpfen teil und lebte für die große Zukunft seines Vaterlandes. Die Politik war das einzige Gebiet, auf dem er sich auch zu scharfem Urteil erhob. Weil er wußte, daß das geschichtliche Leben der Gegenwart aufgeschlossen wird durch die Kenntnis der Vergangenheit, hat er auch aus Interesse für unsere Stadt, als ihr getreuester Sohn, ihre Geschichte geschrieben, mit einer durchgehenden Gründlichkeit, mit Liebe und einer anregenden Darstellung. Aber das war nicht der einzige Punkt, wo er eine umfassende Tätigkeit entfaltete. Es ist nicht meine Sache, über seine Arbeiten mich weiter zu verbreiten; ich muß mich beschränken, zu erwähnen, daß er die letzten zwei Jahrzehnte sein Vorsitzender des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins gewesen ist und dort kaum bei einer Sitzung gefehlt hat. Er hat auch unserer Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt angehört und hat noch als seine letzte Arbeit unser Neujahrsblatt für 1907 geschrieben. Aber nicht nur voll von Arbeit ist sein Leben gewesen, sondern reich, sehr reich an Liebe, wie es vorhin so schön ausgeführt wurde. Wer von Gustav Hertzberg spricht, möchte nicht zuletzt seiner hohen und edlen Eigenschaften gedenken. Aber auch Bitternisse und Kränkungen sind ihm nicht erspart geblieben, mancherlei Enttäuschungen hat er erleben müssen; aber er hat sie mit großer Seele überwunden, und auch seinen Feinden niemals die Anerkennung versagt. Und wenn es gestattet ist, von mir selbst zu sprechen, so drängt es mich zu sagen, daß ich niemals in meinem Leben einen Menschen kennen gelernt habe von so liebenswürdigem Wesen, von so offener Ehrlichkeit und so warmer Freundschaft. Wer so gelebt hat, wird nicht vergehen in den Herzen derer, die ihn gekannt haben. Weit über unsere Zeit hinaus wird das Andenken an ihn gehen in unserer Stadt, bis in die fernste Zukunft wird die Straße, die seinen Namen trägt, die späteren Geschlechter an den Ehrenbürger und Geschichtsschreiber erinnern, und auf diese ferne Zeit mag übergehen Gustav Hertzbergs Liebe zu seiner Vaterstadt, zum Vaterland und zur Menschheit!"

Nach dem Segen und den beiden Schlußversen von „Befiehl du deine Wege" setzte sich der unendliche Trauerzug in Bewegung, an der Spitze die hiesige Deutsche Burschenschaft und die D. B. Dresdencia-Leipzig, deren Alter Herr der Entschlafene gewesen ist. Auf dem Stadtgottesacker sprach Herr Pastor Meinhof noch ein Grabgebet.

— **Zu Süßmilchs Walhallatheater** hat das neue Programm viel Beifall gefunden. Zwei von der Hauskapelle gespielte Musikstücke eröffneten die Vorstellung. Dann führte Marguirita Gilton eine Anzahl dressierter Tauben vor. Sisters Mac Lord produzierten sich hiernach als exzentrisch-akrobatische Tänzerinnen; unter den eigenartig anmutenden Tänzen interessierte besonders der Bauchtanz. Der gesanglische Teil ist durch die Soubrette Deta Waldau und den prolongierten Humoristen Bernhard Posen bestens vertreten. Deta Waldau besitzt alle Eigenschaften einer tüchtigen Soubrette: eine schöne Bühnenfigur, hübsche Stimme, viel Schik und Schneid. Die Künstlerin wurde oftmals hervorgerufen. Bernhard Posen sang u. a. eine Parodie auf den „Lustige Witwe", die große Heiterkeit auslöste. Der zweite Teil des Programms wird durch ein Singspiel von Walter Gerike, betitelt „Das Liebesparadies", ausgefüllt. Die Aufführung des durch Lichtbilder zweimal unterbrochenen, mit Humor ausgestatteten Stückes ging flott von statten, wenn es auch in puncto Gesang mehrmals noch haperte. Heinz Grelling, ein junger Maler (Heinz Conrad), befindet sich mit seiner Frau (Elsa Sacher), deren Schwester Ilka (Jona Voigt), sowie seinem Onkel, dem Rentier Heinrich Steffen (Willy Harnisch) und dessen Frau (Aug. Markwordt) in einem Bade. Der junge Maler sieht sich zur Aufnahme mehrerer Modelle plötzlich zu einer Reise nach Berlin veranlaßt und der Onkel begleitet ihn. Die Damen glauben, die Reisefustigen gehen in Berlin auf Abenteuer aus und reisen ihnen nach. Es ergeben sich dann eine Reihe komischer Situationen, die der Wirklichkeit nur wenig entsprechen, aber zu viel Erheiterung Veranlassung geben. Alle Mitwirkenden auf der Szene taten voll ihre Schuldigkeit; außer den obengenannten verdienen noch Helena Frey als resolutes Dienstmädchen und Ernst Franzen als Marineoffizier besonders genannt zu werden. Das Stück ist mit mehreren charakteristischen Tänzen durchflochten. Das zuletzt gebotene Balletdivertissement, arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Katrini, gab der Vorstellung einen schönen Abschluß.

— **Apollotheater.** Der neue Spielplan kann sich dem letzten würdig an die Seite stellen. Das Gastspiel von Franz Lemoine ist prolongiert; er und sein Ensemble sorgen in der tollen Posse „Der 20jährige Säugling" für zwerchfellerschütternde Komik. — Daneben weist das Programm einen außerordentlich guten Spezialitätenteil auf. Den Vogel schießt Kaufmanns Lady cycle Troupe ab, acht Kunstradfahrerinnen, die in schmucken Kostümen mit Grazie und tödlicher Sicherheit auf der verhältnismäßig engen Bühne die elegantesten Reigen und frappierendsten Solofahrten, schließlich acht Damen auf einem Rade, vorführen. Das Luna-Quartett beginnt mit nedischen Weisen und frischen Stimmen den Reigen. Mme. Pallagi möchte es ihrem Landsmann Bernardi gleich tun und paradiert mit schnellen Verwandlungen in prächtigen Kostümen in verschiedenen Rollen. Dazu zeigt sie der Kinematograph in ihrer Garderobe bei der Arbeit und im Nu steht die Künstlerin wieder auf der Szene. Dann kommen die drei Wittingtons, Akrobaten mit verschiedenen neuen Tricks. Der eine von ihnen ist mit seiner durleskenhaften Arbeit unbezahlbar und hat die Lacher auf seiner Seite. „Die goldene Eva" imitiert mit großer Treue hervorragende plastische Kunstwerke, z. B. „Die Kugelspielerin" von Schott, „Diana" von Seeger, „Salome" von Marcuse, „Ariadne" von Danegger usw. Nur muß der geschmackvolle rote Vorhang weiter zurückgezogen werden, damit auch die seitwärts Sitzenden zu ihrem Rechte kommen und nicht durch Zurufe die schöne Szene stören. Der Humorist Frank Kern hat einen Hund „Bofs", der alle Genossen seiner Rasse in den Schatten stellt. Was der als „Mimiker" „nur mit der Kraft seiner Gesichtsmuskeln" leistet, ist einzigartig. Die präzise „optische Berichterstattung" zeigte zum Schluß „Kaiser Wilhelm in London". Die wackere Hauskapelle sorgte bestens für flotte musikalische Abendunterhaltung. Der Spielplan kann warm empfohlen werden.

— **Ueberfahren und getötet.** Gestern abend gegen 5 Uhr wurde von der Halle-Hettstedter Eisenbahn zwischen dem Stadtgut und der großen Saalebrücke ein Mann überfahren und sofort getötet. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

— **Erschossen** hat sich gestern nachmittag im nahen Stopau ein Reisender. Die Personalien des Toten konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach dem Spritzenhause gebracht.

Jagd und Sport.

— **Delitzsch**, 19. Nov. (Jagdnachrichten.) Gelegentlich der am 15. November in den Fluren von Liemehna und Ochelmitz (Jagdherr Rittergutsbesitzer Zickmantel in Seegeritz) abgehaltenen Jagden wurden 372 Hasen und 12 Rebhühner erlegt.

= **Hettstedt**, 19. Nov. (Jagdergebnis.) Auf dem von Herrn Baluschek gepachteten städtischen Jagdgelände wurde am Sonnabend eine Treibjagd veranstaltet. Es wurden von ca. 35 Schützen 438 Hasen geschossen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Gründung einer neuen Aktiengesellschaft.** Die seit über 40 Jahren bestehende Zement- und Beton-Baufirma Dycherhoff u. Widmann in Biebrich, Karlsruhe, Nürnberg, Dresden, Berlin, München und Hannover ist mit einem Kapital von 4 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Aktien bleiben im Besitze der Familie.

—y. **Der Grundpreis für Messingbleche, Stangen und Drähte** ist, wie die „Köln. Volksztg." hört, durch den Verband Deutscher Messingwerke auf 143 Mark mit dem bekannten Rabatt bei größeren Bestellungen ermäßigt. Dies bedeutet eine Herabsetzung um eine Mark seit dem 11. November.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 19. Novbr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen willig, englischer und Sommer- gut 217—222 M, mittel 200—215 M, geringe bis —,— M, do. Kolben Sommer- gut 223—228 M, do. Rauhgut —,— M, do. ausländischer gut 238—255 M. Roggen ruhig, inländischer gut 206—211 M, mittel —,— bis —,— M. Gerste stetig, hiesige Chevaliergerste gut 180—190 M, mittel —,— M, feinste —,— hiesige Landgerste gut 175 bis 180 M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste gut 153—156 M; feinste über Notiz. Hafer ruhig, inländ. gut 167 bis 172 M, mittel —,— M. Mais ruhig, runder gut 159—163 M amerikanischer bunter gut —,— M.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 20. Novbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal. Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,75 M bei Partien.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,45 M; Weizenstroh 1,40 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,75 M, Weizenstroh 1,75 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,50 M, Weizenstroh 2,50 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,75 M, in einzelnen Fuhren: 4,00 M; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,25—3,50 M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Elegante Neuheiten feinster Lederwaren. F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstrasse 2.
Koffer- und Lederwarenfabrik.
Wintersteins Rohrkoffer — Idealkoffer — Konkurrenzkoffer — sämtliche Reiseartikel.
Versand nach auswärts.
Illustrierte Preiskataloge gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711202-18/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q* quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 19. Nov. 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 7 fl. : 12 M. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 7½%, Lombardzinsfuss 8½%, Privatdiskont 7%

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.10G
do. 1912	a	4	99.20bB
fäll.1.7.08	a	3½	98.75G
fäll.1.10.08	d	3½	98.25b
fäll.1.4.09	d	3½	98.25B
Pr.Schatz12	a	4	99.20b
Dt.Rchs-Anl	v	3½	93.20b
Stettin 1904	d	3½	—.—
Teltow.Kreis	d	4	99.00bG
Teltow Kreis	d	3½	—.—
Thorn01u11	d	4	98.50G
Weimar	a	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	92.75B
Worms . 01	a	4	—.—
Zerbst05 II	a	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe.

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Russ.PrA.64	a	5	—.—
do.Prm.A.66	c	5	—.—
do.Bodencr.	a	5	102.00b
do.conv.Obl.	a	3.8	67.90b
SaoPaulo GA	a	5	93.60bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
SchwdStA88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	77.20bG
Siames. Anl.	v	4½	92.00G
Braun. Ldsb.	a	3½	—.—
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
Halb. Bink84	a	3½	—.—
do. 1895/03	a	3½	—.—
Nord. Wrn.E.	d	4	—.—
Zschk.Finst.	d	3½	—.—
BöhmNord.G	a	4	95.75G

Mittl.Grdr.B.	d	3½	92.00G
Nordd.Grdcr			
III IV u. V	a	4	96.50bG
do. VI.	d	4	96.50G
do. X. XI.	d	4	97.60G
do. XII. u. 12	d	4	97.25bG
do. XIV.	d	3½	95.00G
do. XV. u. 15	a	4	97.80bG
do. VIII.u.06	a	3½	90.50bG
Ldf.EyckSt 5	d	*4½	97.40B
Leopold-Gr.	a	*4½	100.00B
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
LwnbrHSch2	d	*4½	100.30B
MgdbBaub 3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	99.25b
Mix& Genest	a	4½	99.50B
N BodenAG.2	a	4	91.25bG
N BodenAG.1	a	3½	87.75G

Gebhardt.	O	4	61.75B
Gericke Wsb	O	0	27.75G
Germania	O	5	102.00bG
Hilsebein.	O	4	60.00G
Kaiserbr.	1	4	87.00G
Königstadt	O	7	98.00bG
LandréWssb	O	1½	97.50G
LöwenbHSch	O	9	114.50bG
MönchBrauh	O	6	111.50G
Albert.	1	22½	409.25b
Byk	7	0	57.00bG
Chemn. Wrkz	7	6	96.00B
Cöln. Bgw.V.	1	30	427.50G
do. Gas u.El	1	6	—.—
Cöln-Müsen	7	9	120.10bG
Concordia B.	1	22	329.00b
doLeopoldsh	7	13	186.25b
do Spinnerei	1	10	176.00G

Kön.Marienh	1	0	86.25G
do. do. V. A.	1	3½	86.50bG
Kgsb. Walzm	1	6	93.00G
Kgsb. Zellst.	4	20	276.50G
Königsborn	1	12	194.00bG
KönigszeltP.	7	11	150.00G
A.KoppelAG.	1	13	154.00bG
Körbisd. Zck	4	9	139.50b
Gbr. Körting	1	5	95.00bG
Schönh Allee	1	frc	630.00G
Schöneb Met	7	4	41.00bG
Schoening	5	8	104.25G
Schött Rhdt.	1	9	117.75G
Schftg. Huck	1	8	124.00G
Schub.&Slz.	4	30	288.00bG
SchuckertEl.	8	5	100.25b
Fr.Schulz jr.	1	23	290.00bB

Wechselkurse.

Gold, Silber, Banknoten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711202-18/fragment/page=0006
DFG